

Dresdener



Zeitung.

Expedition bei Graf, Barth und Comp., auf der Herrenstraße. — Redakteur: G. v. Baerß.

No. 140. Donnerstag den 19. Juni 1834.

Inland.

Berlin, vom 4. Juni. Die Wahl des Oberbürgermeisters ist geschehen, und hat, wie es heißt, den Geheimen Rath Krausenick mit 57 Stimmen getroffen. Unter den übrigen zur Wahl in Vorschlag gebrachten Personen befand sich auch unser würdiger Herr Polizei-Präsident Gerlach, welcher 55 Stimmen erhielt.

Die Menschenpocken grassiren jetzt hier sehr stark, und die Anzahl derer, die daran starben, steigt. (Schwäb. Merkur.)

Köln, vom 9. Juni. Durch das Statt gehabte Steigen des Rheins ist die Schifffahrt wiederum sehr lebhaft geworden. Die Dampfschiffe fahren gegenwärtig, ohne Umladung in Caub, direkt von hier bis Mannheim und bis Leopoldshafen. Von Leopoldshafen bis Straßburg wird aber erst im Juli die Fahrt eröffnet werden, weil das Schiff, die „Stadt Frankfurt“, welches hierzu bestimmt ist, erst mit einer Niederdruckmaschine versehen werden soll. Ungeachtet der vielen Schwierigkeiten womit die Dampfschifffahrt bei dem bisherigen niedrigen Wasserstande zu kämpfen hatte, ist die Frequenz der Passagiere doch sehr bedeutend und fortwährend im Steigen, so daß Hoffnung vorhanden ist, die Anzahl der Passagiere auf dem Mittel- und Oberrhein werde in diesem Jahre die Zahl von 100,000 übersteigen. Der Ungarische Graf Stephanenents Frankreich und England bereist hat, um behufs der Einführung der Dampfschifffahrt auf der Donau sich mit Allem bekannt zu machen, was in jüngerer Zeit zur Vervollkommenung der Stromdampfschifffahrt geschehen ist, hat in dieser Absicht die Reise mit den Dampfschiffen von Rotterdam bis Mannheim gemacht und laut das Zeugniß gegeben, daß die rheinische Dampfschifffahrt, namentlich die von Köln aufwärts, Alles überbiete, was er bisher kennen gelernt, und demzufolge sich von der hiesigen Dampfschifffahrtsverwaltung Abschriften aller ihrer Dienstreglements und Instruktionen, so wie die Ueberweisung tüchtiger Maschinenwärter erbeten.

Deutschland.

München, vom 7. Juni. Den neuesten Nachrichten aus Wien zufolge hält der Minister-Congreß noch fort-

während Sitzungen, und wird erst, was wir schon früher gemeinet, am Schlusse dieses Monats zu Ende gehen. Es verbreitet sich hier das (unverbürgte) Gerücht, der Ministercongreß sei schon ursprünglich nur dazu bestimmt gewesen, Beratungen zu pflegen und vorläufige Vereinbarungen zu treffen, die Schlußfassung aber bleibe einem Congresse der deutschen Fürsten vorbehalten, welcher im nächsten Herbst zu München gehalten werden soll. — Der König, welcher bis zum Schlusse der Stände-Versammlung hier bleiben wird, soll nicht gesonnen seyn, derselben nach Ablauf des 25. Juni eine weitere Verlängerung zu geben. Die Abgeordneten entwickeln nun eine große Thätigkeit, indem sie täglich Sitzungen halten, die oft bis nach Mitternacht dauern. — Fortwährend gehen große Getreide-Transporte nach der Schweiz, und besonders nach Württemberg. Es steigen die Preise der Getreide-Sorten um neun Gulden, so daß der Preis des Scheffels Weizen 22 Fl., und Korn 18 Fl. war. Die Einkäufer aus Schwaben kauften allen Vorrath auf.

München, vom 8. Juni. In der gestrigen 39sten Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde der Antrag des Abg. Riechler, die allgemeine Anwendung der §§. 1. und 2. des Kapitels 14 der Augsburgischen Wechselordnung betreffend, berathen. Die beiden §§. lauten: §. 1. Wer bei ausbrechenden hiesigen oder auswärtigen Fallimenten, Effekten von solchen Falliten in seiner Gewalt hat, der kann an denselben das Compensations- oder Retentionsrecht dergestalt sich aneignen, daß er nur den Ueberrest ad massam hinauszahlen soll. §. 2. Sofern der Kreditor dem Falliten eine anerkannt liquidirliche Forderung entgegen zu sehen hat, hingegen an des Falliten Masse sub paratissima executione zu zahlen schuldig ist, so soll er in der Verfallzeit weiter nichts als zur obrigkeitlichen Deposition des an die Masse schuldigen Quanti angehalten werden. Die Kammer beschloß mit 50 gegen 32 Stimmen den Antrag, die genannten Paragraphen auch auf den Handelsstand des übrigen Landes auszudehnen, und um Errichtung von Merkantilgerichten, da, wo Wechselgerichte bestehen, zu bitten.

Dresden, vom 11. Juni. Am 7. Juni d. J. feierte das Königl. Sächsische Appellations-Gericht das Jubelfest seiner hundertjährigen Wirkksamkeit, wozu Herr Appellations-Rath

Dr. Gottschalk ein besonderes Programm, und eine, mit eben so viel Gelehrsamkeit als Scharfsinn ausgearbeitete, Abhandlung: de dotis tam promissae, quam ex lege praestandae usuris, ad L. 31. Cod. de jur. dot. geschrieben hatte.

Tübingen, vom 5. Juni. Die Zahl aller hier Studierenden im gegenwärtigen Sommerhalbjahre ist 746, worunter 101 Ausländer.

Karlsruhe, vom 9. Juni. Die Einsegnung S. H. der Prinzessin Maria hat für die Stadt Mannheim eine Reihe von Ehrlichen Festlichkeiten herbeigeführt, bei denen auch Sr. K. H. der Großherzog zugegen war. Am 4. Juni fand in den Zimmern S. K. H. der verwitw. Großherzogin im engern Familienkreise und in Gegenwart J. K. K. H. H. des Prinzen und der Prinzessin v. Basa die Prüfung statt; am 5ten erfolgte die feierliche Einsegnung. Nach derselben besichtigte der Großherzog die Arbeiten an dem Rheinhafen. Ein zu langjähriger Zuchtthausrath Verurtheilter empfing auf seine Eingabe und die Empfehlung der Behörde zur Feier des Tages seine Freiheit. Am 6. Juni empfing die neu eingeseignete Prinzessin zugleich mit ihren durchl. Verwandten in der Schloßkapelle das heil. Abendmahl, wobei die bürgerl. Militärcorps paradirten.

Kassel, vom 8. Juni. Sr. K. H. der Prinz Johann von Sachsen ist unter dem Namen eines Grafen von Plauen aus Dresden hier eingetroffen. — Der Geh. Rath Hassensprung soll hinsichtlich der ersten Anklage, welche der ständische Ausschuss gegen ihn erhoben, freigesprochen seyn. Der Professor Mohl in Tübingen hatte seine Vertheidigungsschrift geliefert.

Frankfurt, vom 2. Juni. So lange die Ruhe nicht gestört ist, sollen keine Aenderungen in den Verhältnissen der hiesigen Truppen eintreten, und nur bei wirklich ausbrechenden Unruhen wird jene völlige Vereinigung Statt finden. In Ansehung der Polizeiverwaltung wird dagegen nicht die mindeste Veränderung eintreten. — Wegen der Polizei-Organisation hat die ständige Bürger-Repräsentation eine eigne Commission niedergesetzt, um die Vorschläge des Senats zu prüfen. Wie man hört, ist sowohl dieses Collegium, als die meisten Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung mit dem Antrage, in so weit er die Anstellung eines festen Polizei-Directors betrifft, einverstanden. — Ueber die Handels-Angelegenheiten vernimmt man, daß das erforderliche Gutachten der Handelskammer fertig sey, und daß die Unterhandlungen mit Eifer betrieben werden.

Frankfurt, vom 9. Juni. Sr. Durchl. der Herzog von Sachsen-Weimern ist auf seiner Reise nach England mit Befolge und Dienerschaft hier angekommen. — Der Weiswagen zur Dorfzeitung vom 7. Juni enthält die Mittheilung einer gerichtlichen Zeugnißablegung der Gießener Auswanderungsgesellschaft vor dem großherzoglichen Oldenburg. Amte Brake vom 24. Mai 1834, nach welcher die Mitglieder der Gesellschaft ihren Vorstand, die Herren D. Follenius aus Gießen und Pfarrer Münch aus Niedergemünd, so wie ihren Rechner E. Krug aus Koburg gegen den Angriff der unglücklichen Frau, für Ehrenmänner erklären. Krähen pflegen die Augen der Kollegen zu schonen.

In Braunschweig hat man den Plan, eine Hochschule zu errichten, welche einen Uebergang von den Gymnasien zu den Universitäten bilden soll, ähnlich dem Gymnasium academicum in Hamburg. Der Plan ist bereits den Ständen vorgelegt.

Hannover, vom 10. Juni. In der gestrigen Sitzung beschäftigte sich die zweite Kammer mit der zweiten Berathung des 25ten Projectes, die Kosten der Ausmittelung der Normalpreise für die Ablösungen betreffend. — Am 6ten sind von Emden 16 Buisen auf den Heringsfang ausgefegelt, 7 für die Gesellschaft Harmonie, an welcher die ersten Heringskrämer Theil haben, 5 für den Senator von Sammenga und 4 für die Gesellschaft Fischers Hoffnung; außerdem ging 1 Schiff als Jäger mit in See.

Altona, den 11. Juni. Gestern Abend sind die Prinzessin Juliane von Dänemark, mit Ihrem Gemahl, dem Prinzen von Hessen-Philippsthal, hier angekommen.

Hamburg, vom 10. Juni. Herr Taylor ist am 5ten d. von England hier zurückgekehrt, begleitet von zwei Ingenieuren, den H. H. Henry und Ditley, welche unter Leitung des berühmten Hrn. Bignoles, im Auftrage der Unternehmer der von Seiten der Hannoverschen Regierung begünstigten Eisenbahn, die Nivelirung zwischen Harburg und Hannover sofort vorzunehmen beabsichtigen. Die Ausführung dieses für das Innere von Deutschland so wichtigen Werks wird hoffentlich den Nachtheil heben, welcher für den Eishandel von den in Verbindung mit dem Rhein zu bringenden Eisenbahnen zu befürchten wäre.

D e s t r e i c h.

Preßburg, 2. Juni. Der Erzherzog Carl hat mit huldreichster Zuschrift an die Stände des Weseiburger Comitats vom 3. März d. J., ein Capital von 10,000 Gulden C. M. zur Förderung und Verbreitung der ungarischen Sprache gewidmet.

In Innsbruck sind in der vorigen Woche auf dem Rennplatz Versuche mit neuen Rettungsanstalten bei Feuergefahr gemacht worden. Man hatte zwei große Scheiterhaufen errichtet und angezündet, durch welche die Feuerarbeiter in Asbest- und Filz-Kleidung mehrmals hindurchdrangen. Es zeigte sich hierbei, daß ein Mann in Filz und Draht weniger belästigt wurde, als in der Asbestkleidung, obwohl diese allerdings sichern Schutz vor den Flammen gewährt. Um die Probewanderer zu ermuntern, ward dabei Musik gemacht, das Dichester wählte etliche Piegen aus der Zaubersflöte.

R u s s l a n d.

Mosca, vom 1. Juni. Nach dem Journal des Ministeriums der Aufklärung befinden sich 25 junge russische Gelehrte im Auslande, um dort auf Kosten der Krone ihre Ausbildung zu vollenden; unter ihnen zwei Deutsche, J. Hennig, der die Entbindungskunst, und Robert Venz, der das Sanscrit studirt.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 6. Juni. Dem Dubliner Morning-Register zufolge, hat die D'Connellsche National-Annuität für das Jahr 1833 13,516 £. betragen.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 30. Mai. Was die Baumwollzeuge der jetzigen Gewerbeausstellung betrifft, so theilen sich Mülhhausen und Rouen in die farbigen Baumwollen-Tücher, Tarare und St. Quentin in die einfachen Mouffeline. Die Erzeugnisse von Mülhhausen sind feiner und theurer; die von Rouen gemeiner und wohlfeiler. Tarare erzeugt feine, leichte, durchsichtige Mouffeline und wetteifert hierin mit der Schweiz und mit England; St. Quentin liefert nur weiße Zeuge. Die Fabrik der H. H. Kettinger und Söhne zu Rouen liefert in je

der Woche 1000 Stücke, und zwar durch nicht einmal 150 Arbeiter. — Die Fabriken in Mülhausen zeichnen sich vorzüglich durch Zeichnung und Feinheit des Stoffes aus. Nützlich durch den Luxus und mit solcher Wohlfeilheit. Man hat vermittelst einer Walze Spitzen mit erkaunenswerther Naturwahrheit nachgeahmt; freundliche Dörfer, Blumen, Amoretten sind ganz mit der Weichheit der Lithographie auf den gedruckten Mousseline und Jaconets von Mülhausen wiedergegeben. Auch sind die bunten Bänder von dort sehr anziehend. Es bleibt den Fabriken des Oberrheins nur noch ein Problem zu lösen übrig, nämlich das der größeren Wohlfeilheit. Sie werden aber dahin kommen, denn nirgends wird das Geschäft mit solcher Sorgfalt betrieben. Das Departement des Oberrheins übertreibt jetzt schon in seinem Erzeugnisse alle übrigen, selbst Paris. — St. Quentin ist so zu sagen eine zweite, unvollständige Ausgabe von Mülhausen. Der Geist des Fortschreitens ist dort noch nicht so lebendig, wie am Oberrhein. Die Fabrikherren sind noch Anhänger des Systems der Beschränkungen und des Schutzes, während ein liberalerer Geist in Mülhausen und in dem Osten herrscht. — Die Mousseline werden nur von sehr feinen Fäden gewebt. Die Einfuhr derselben ist aber verboten, und die französischen Spinnerien konnten diese nie in der erforderlichen Feinheit liefern. Die Regierung sah sich daher in die Nothwendigkeit versetzt, das Einschmuggeln derselben aus England zuzugeben. Erst seit dieser Zeit hat die Mousselinweberei in Larare eine solche Wichtigkeit erlangt. Man liefert in England und in der Schweiz nichts Besseres als die jetzt von Herrn Lentner ausgestellten Mousseline. Die Preise derselben würden noch geringer sein, wenn nicht bedeutende Prämien für das Einschmuggeln des feinen Garnes bezahlt werden müßten.

Paris, 6. Juni. Im Ministerium des Innern wird jetzt eine große Arbeit über die General-Polizei der Departements vorgenommen. Es sollen mehrere Central-Commissariats-Posten errichtet und einigen der fähigsten Myrindonen des Hrn. Sisquet anvertraut werden.

Spanien.

Madrid, vom 24. Mai. Herr Barata, Direktor der Staats-Kasse, hat an die Königin Regentin ein Schreiben über die Regulirung der Spanischen Staatsschuld erlassen. Er empfiehlt die Anerkennung der bis jetzt nicht berücksichtigten in- und ausländischen Anleihen, namentlich auch der Cortesschuld. — Die geheimen Gesellschaften nehmen zu. Bereits sollen jene Gesellschaften einen Plan entworfen haben, den ihre, zu den Cortes gewählten, Mitglieder auszuführen hätten. Man erzählt sich dabei manches Abenteuerliche. Sie sollen im Sinne haben, die Cortes für constituirend, die Regentin und den Regentenschafts-Rath für abgesetzt, die Nation für souverain, die Cortes für berechtigt zur Wahl des Königs zu erklären u. dgl. Wenn übrigens diesen Angaben auch nur einige Wahrscheinlichkeit unterliegt, (?) so ist leicht begreiflich, warum die Regierung mit der Einberufung der Cortes so lange zaudert. — Man spricht von bevorstehender Ersetzung des Kriegs-Ministers; General Alos ist es, den die öffentliche Meinung als Herrn Zarco's Nachfolger bezeichnet.

Bayonne, 28. Mai. Die zwei Mitglieder der Junta von Navarra, el Pastor de Biahondo und der Vater Negrete, beauftragt, sich nach Portugal zu Don Carlos zu begeben, haben trotz der Wachsamkeit der Polizei die Gränze überschrit-

ten, so daß sie letzten Freitag zu Urbach gesehen worden. Fünf des Carlismus beutigte Spanier sind in unserer Stadt verhaftet worden. Drea ist mit seiner Kolonne in Pampeluna eingerückt. Quesada war in den Umgebungen Estella's, und stand im Begriffe, nach Pampeluna zu gehen. Lorenzo und Binarez stehen bei Lumbier und Bastan. Man weiß aus Bilbao, daß Esparte jetzt 5000 und Triarte 1400 Mann unter sich haben. Man hörte vor drei Tagen unweit Marquina ein starkes Gewehrfeuer. Man wußte auch, daß die Carlisten sieben Bataillone, aber schlecht bewaffnet, daseibst hatten. El Pastor hielt Bergara und Villareal besetzt. Aus St. Sebastian schreibt man von vorgestern Abends, daß sich Esparte bei Bermeo mit den Carlisten geschlagen, und ihnen 200 Gefangene abgenommen habe. Zumalacaregui hielt sich in der Bormiba mit drei Bataillonen. Die Carlisten haben zu Zugaramudi ein Spital errichtet, das von zwei Kompagnieen beschützt wird. Sie erwarten 200 Pferde. Es werden fortwährend Kriegsbedürfnisse an die Carlisten abgeschickt.

Mehrere zu Bayonne und Pau erscheinende Blätter reden von einer bevorstehenden Intervention Französischer Truppen in Spanien, und zwar solle von jedem Regimente der Observations-Armee ein Bataillon in die Baskischen Provinzen einrücken, um die dortigen Carlisten zu Paaren zu treiben. An der Börse ging das Gerücht, Marshall Gérard sey bereits nach den Pyrenäen abgegangen. Fast alle Landstraßen in jenen Provinzen sind von Carlisten besetzt und alle Reisende müssen ihre Pässe im Namen des Infanten D. Carlos visiren lassen. Dicht vor San Sebastian und Irún sind ihre Posten aufgestellt. Sie haben bereits Plaster mit dem Bildnisse des Infanten prägen lassen, und wollten dieser Tage Abgeordnete zu einem allgemeinen Congresse in Navarra absandt haben.

Portugal.

London, vom 5. Juni. Alle aus Portugal erhaltene Briefe beziehen sich auf die Abreise von Dom Miguel und Don Carlos. Zu Elvas fand man eine bedeutende Summe Geldes, welche beinahe 300,000 Pfd. Esterl. betrug.

London, 6. Juni. Nach Lissaboner Briefen waren schon am 21sten v. M. die Chaves-Draconer zu D. Pedro übergegangen und von demselben gemustert, die Offiziere auch zum Handkuffe bei der Königin zugelassen worden. Dies Regiment war für das tüchtigste und dem D. Miguel am treuesten ergebene gehalten worden. Die Offiziere, von dem Wunsche geleitet, ihren Rang sich zu erhalten, hatten ihre Leute überzugehen beredet. — Die Chronik hat mehrere Artikel geliefert, in welchen der ungeordnete und unglückliche Zustand der Dinge in Brasilien — der eine Folge der noch sehr lange dauernden Unmündigkeit des Kaisers und des Einflusses bestochener Rathgeber sey — sehr bedauert wird. Die Artikel lassen schließen, daß sich D. Pedro noch immer selbst, nach Brasilien zurückberufen zu werden, was unter allen Umständen für Portugal sehr wünschenswerth seyn dürfte.

Das Berliner polit. Wochenblatt sagt über den Ausgang der Migueлистischen Angelegenheit: Der rastlosen Thätigkeit und Schlaueit, womit die Politik der Liberalen ihr Ziel verfolgt hat, sowie der Energie und Gesandtheit gegenüber, welche Dom Pedro und die Seinigen gezeigt haben, bietet allerdings das Benehmen des rechtmäßigen Thronerben und der Verfechter der gerechten Sache ein Bild der beifallslosen Schwäche und Unbehilflichkeit dar. Man soll den Betübten nicht betrüben, aber darf es zu den schwersten göttlichen Straf-

geichten zählen, daß mitten unter diese Umgebung von Ver-
rath, Intrigue und Jaghaftigkeit ein Fürst gesetzt worden ist,
dem es an allen Eigenschaften mangelt, durch welche wankende
Throne besetzt werden. Nur durch eine völlige Abwesenheit
aller Eigenschaften des Kriegers und Staatsmannes in der
Person des Repräsentanten der guten Sache, ist es möglich
geworden, daß die Revolution in einem Lande hat siegreich
bleiben können, dessen Bewohner selbst jetzt, nach dreijährigen
Leiden und Verführung, zwar tödtlich ermüdet sind, aber
immer noch, der Mehrzahl nach, Glauben und Treue be-
wahrt haben.

Niederlande.

Haag, vom 7. Juni. Es heißt noch immer, der Nestor
der Diplomatie habe sein Augenmerk darauf gerichtet, sein
Werk durch die Erhebung des Herzogs von Nemours auf den
Thron der Braganza's mittels einer Vermählung zu krönen;
dieses Vorhaben finde aber Widerstand von Seiten Englands.

Haag, vom 8. Juni. Wie man vernimmt, hat die
Luxemburgische Frage noch keinen raschen Fortgang erhalten.
In Bezug auf dieselbe herrscht bei unserm Ministerium des
Auswärtigen viel Bewegung und das Personal des Bureau's,
welches mit der Luxemburgischen Sache beauftragt ist, hat
dieser Tage eine Verstärkung erhalten.

Belgien.

Brüssel, vom 9. Juni. Mehrere hiesige Blätter, unter
andern der Liberal, wollen wissen, daß, ungeachtet der un-
längst vom General Evain in der Repräsentanten-Kammer ge-
gebenen Versicherung vom Segentheile, doch nächst. ns 10,000
Mann von unserm Heere beurlaubt werden sollen.

In Brügge ist kürzlich dem berühmten Maler Johann van
Eyck ein Denkmal in seinem Standbilde errichtet worden.

Unter den Concessionen, welche die Belgische Regierung in
diesem Augenblicke genöthigt gewesen, dem katholischen Klerus
zu bewilligen, nimmt die Errichtung der Universität zu Lüttich
die erste Stelle ein. Die Universität wird lediglich und
ausschließlich unter der Aufsicht des Erzbischofs von
Mecheln und der Bischöfe stehen. Somit ist die Verwaltungs-
Abtheilung des öffentlichen Unterrichts von der Theilnahme an
der Beaufsichtigung entfernt. In dem vom 13. Dezember
vor. Jahres datirten Schreiben des Papstes an den Erzbischof
Engelbert von Mecheln wird jedoch die Warnung ausgespro-
chen, man solle ja nicht das Recht der Bischöfe darüber aufge-
ben, unabhängig vom Universitäts-Studium junge Geistliche
in den Seminaren auszubilden zu lassen. Die Regierung soll
gehofft haben, die Vorliebe zur neuen Universität würde der
Geistlichkeit mindestens die Vorschrift ablocken, daß die Se-
minarbildung nicht ohne vorgängiges akademisches Studium
erfolgen dürfte.

Schweiz.

Zürich, vom 6. Juni. Nach den Berner Zeitungen sind
nun auch, bis auf sieben, alle Polen, die an dem Savoyer
Zuge Antheil genommen hatten, abgereist, und sogar diese
sieben letzten haben nunmehr ihre Pässe genommen. Auch die
äußern diplomatischen Verhältnisse scheinen sich mehr zu be-
ruhigen. Es wurde in neuester Zeit nicht bloß mit dem Fran-
zösischen, sondern eben so auch mit dem Oesterreichischen Ge-
sandten unterhandelt.

Zürich. Am 1. Juni befanden sich nur noch 7, bei dem
Savoyer-Zuge theilhabende, politische Flüchtlinge in dem Can-
ton Bern. — Aus Bern erfährt man, daß das Obergericht

entschlossen sey, sich durch das Mißfallen des großen Rathes
nicht irre machen zu lassen, sondern streng auf der Befestigung
des Gesetzes fortzuschreiten. — Die Arbeiten zur Tiefenerlegung
des Sees von Ungern, in Unterwalden, werden eifrig
betrieben. Nach der Aufnahme vom 1. Mai waren nur
noch etwa 24 bis 36 Fuß Feisenwand bis an den See zu
durchbrechen, und man arbeitete unausgesetzt an der Aus-
scheidung.

Basel. Vom 1. Juni an ist die Kanzlei des österr. Ge-
sandten nach Zürich verlegt worden. — Die Briefe aus dem
Wallis sind in großer Aufregung geschrieben. Am 20. Mai
soll ein politischer Verein in Monthey beschlossen haben, sich
des Zeughauses in Sitten, noch während dasselbe gebaut wird,
zu bemächtigen.

Italien.

Mailand, vom 4. Juni. Hier ist am 29. Mai in dem
sogenannten Salon der öffentlichen Gärten das Atelier des
berühmten Bildhauers Mar ches si abgebrannt, wobei viel
Modelle und Meisterwerke alter und neuer Kunst verloren
gingen.

Turin, vom 31. Mai. Gestern wohnten der König und
die Königin den Uebungen der hiesigen Truppen, namentlich
dem Schlagen einer Schiffsbrücke bei. Nach ungefähr 3/4 Stun-
den konnte die Brücke von einer Batterie Artillerie besafren
werden.

Modena, vom 24. Mai. Vorgestern ist unser Herzog
und die ganze herzogl. Familie im besten Wohlseyn wieder hier
eingetroffen.

Rom, vom 31. Mai. Das heutige Diario enthält fol-
gendes aus Malta: „Man erwartet hier Truppen aus Eng-
land zu einer Unternehmung gegen Tripolis und glaubt, daß,
wie Frankreich, auch England einen Theil der Nordküste von
Afrika in Besitz nehmen werde, um dort eine englische Colo-
nie zu gründen.“ Diese Nachricht findet bei Allen für sehr
glücklich gehalten.

(Allgemeine Zeitung.) Es wird bestimmt behauptet,
daß das Oberhaupt der Kirche ernstliche Schritte gegen Dom
Pedro und dessen Rathgeber thun werde. Wenn bisher keine
förmliche Excommunication ausgesprochen ward, so unterließ
dieses, weil die Diplomaten sich verwendet haben, um vorher
den Weg der Unterhandlungen zu versuchen. — In dem vor-
gestrigen Consistorium soll die Frage diskutirt worden seyn,
ob man einen Spanischen Geschäftsträger annehmen solle,
worauf, de. n. Vernehmen nach, der Beschluß gefaßt wurde,
daß man ihn gern hier sehen werde, nur ihn nicht officieil em-
pfangen könne, weil die Anerkennung der Königin vorer-
geben müsse. Bei dem Grundsatz des Päpstlichen Hofes, jede
faktisch bestehende Regierung anzuerkennen, um das Wohl der
Kirche nicht zu gefährden, und bei den väterlichen Gesinnun-
gen des Papstes, steht zu erwarten, daß die Anerkennung
nicht mehr fern seyn wird. Auch die Spanische Regierung
wird ihre Aufriichtigkeit dadurch beweisen, daß sie einen Dol-
metschen zu diesem Posten wählt, welcher dem hiesigen Hofe ge-
nehm sey. Man nannte den Cardinal Marco y Catalon,
dieser soll aber den Antrag nicht angenommen haben. Wah-
rscheinlich Herr Perez de Castro werde vielleicht herkommen.
Der bisherige Botschafter, Herr Gomez-Sabrador, hat Rom
verlassen, und ist über Paris nach Madrid gereist. — Aus
Malta wird berichtet, man erwarte auf der Insel ein Klein-

Corps Englischer Linien-Truppen, um, wie man sagt, eine Landung gegen Tripolis zu unternehmen. (?)

Neapel und Sicilien. Paris, vom 5. Juni. Der König von Neapel fährt fort, sich auf alle Ereignisse gefaßt zu machen. Seine Armee hat einen Effectivstand von 45,000 Mann, worunter 5000 Mann Reiterei. Die Artillerie besteht aus zwei Regimentern zu Fuß und einer Batterie zu Pferd. Die Organisation und Ausbildung dieser Waffe fängt an, befriedigend zu werden. Der nämliche Fall ist es mit dem Genie-Corps, welchem eine Abtheilung Pontonniers mit dem erforderlichen Geräthe beigegeben ist. Auch die Seemacht wird nicht vernachlässigt. Am 20. Mai wurde die große Waffenübung, vorstellend die Belagerung Capua's, beendet. Der König verrichtete immer den Dienst eines Obersten und schlief unter seinem Zelte; alle Forderungen des Dienstes vollzog er pünktlich. Die Offiziere wurden alle nach und nach zur Tafel gezogen, sowohl die vom Belagerungs-Corps unter General Filangieri, als diejenigen, welche General Begani, der in Capua befehligte, als Parlamentaire an die Belagerer sandte.

Neapel, vom 28. Mai. Seit dem 20sten arbeitet der Vesuv wieder, neue Krater und Klüfte, aus denen Lava strömt, haben sich nach mehren Seiten hin geöffnet.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, vom 13. Mai. Die Botschafter der Fürsten der Wallachei und der Moldau haben sich nach Selimbria begeben, um ihre Souveraine, die dort angelangt sind, zu begrüßen. Zum 17ten werden diese in der Residenz erwartet. — Am 10ten d. M. segelten die nach Trapezunt beorderten Truppen dorthin ab. Nach den neuesten Nachrichten soll jedoch der Aufstand daselbst schon gedämpft seyn, und der Pascha den Befehl erhalten haben, das Corps, sobald er es nicht mehr nöthig hat, nach Sivaz zu senden. Eine andere Abtheilung ist nach Bagdad bestimmt.

Konstantinopel, vom 20. Mai. In Bezug auf die in einigen Zeitungen gefahrenen Angaben bemerken Deutsche Blätter: „Die Pforte hat sich nicht geweigert, Herrn Zographos als Gesandten anzunehmen, und Herr Zographos ist nicht als Gesandtschaftsträger, sondern als außerordentlicher Gesandter hier angekommen, in welcher Eigenschaft er auch von der Pforte anerkannt wurde. Eben so unrichtig ist es, daß ein Sohn von J. Argyropulo ihn als Dolmetscher begleitet habe. Herr Manos ist in dieser Eigenschaft ange stellt.“

Aegypten.

London, vom 31. Mai. Die Nachrichten von der Küste von Syrien sind im Ganzen sehr ungünstig. Im ersten Augenblicke der Besetzung schien der Handel und der Gewerbfleiß ein neues Leben zu gewinnen. Die Zölle von Beirut, die unter der Türkischen Regierung um 900 Bösen verpachtet waren, ertrugen im Jahre 1833 1300 Bösen. In St. Jean d'Acre wurden große Bauten von der Regierung begonnen und Vorbereitungen zu ausgedehnter Fabrikation von Seide und Tabak gemacht; in Rauplia wurden Tuchfabriken errichtet. Der Bassa hat beträchtliche Heerden von Merinoschafen dazu nach Syrien geschickt. Seit der Mitte des Jahres 1833 aber ist durch die Monopole der Haupt-Erzeugnisse von Syrien, die sich der Bassa aneignet, eine große Unzufriedenheit entstanden. Die Seide, Baumwolle, Korn und Del hatte sich der Bassa vorbehalten. Die öffentlichen Wagen wurden überall abgeschafft. Die Unzufriedenheit stieg so

hoch, daß der Bassa sich seitdem genöthigt sah, das Seiden-Monopol aufzugeben, und die öffentlichen Wagen wieder einzuführen. Dennoch liegt der Handel sehr darnieder. Die Seide ist zu theuer zur Ausfuhr, so daß alle Einfuhr mit baarem Gelde bezahlt werden muß, was natürlich den Handel sehr beschränkt. Dazu kommt, daß die Requisitionen der Regierung an Pferden und Kameelen den Handel mit Bagdad und Damaskus fast unterbrochen haben, indem die Karavannen nicht wagen, sich auf den Weg zu begeben. Gegen Ende des Jahres 1833 verschlimmerte sich dieser Zustand noch durch die Erhöhung von Abgaben, indem außer dem Kharatsch, welchen die Christen zu bezahlen pflegen, noch eine Kopfsteuer von 5—1000 Pfästern nach Maßgabe des Vermögens auf alle Bewohner ohne Unterschied der Religion gelegt wurde. Zu gleicher Zeit wurde das Monopol auf den Verkauf aller Getränke eingeführt, und die Untersuchungen, welche der Gouverneur von Syrien über die bisherige Einfuhr des Kaffees aus Mokka und Amerika in den Seehäfen auf Befehl des Bassa's veranstaltet hat, beweisen, daß man auch diesen Handelszweig monopolisiren wil. Der Zustand des Landes ist erbärmlich, und die Drusen und Maroniten, welche das Gebirge bewohnen und früher einen beträchtlichen Handel mit Seide und Tabak führten, wobei sie besondere Vortheile von der Türkischen Regierung genossen, sind in einem Zustande großer Aufregung.

Amerika.

Nachrichten aus Newyork vom 14ten v. Mts. zufolge ist auf Befehl der Direktoren der Bank der Vereinigten Staaten am 1sten dess. Mts. eine Uebersicht über den Etat dieser Bank bekannt gemacht worden, woraus sich ergibt, daß die Verpflichtung derselben sich auf 61,958,566 Dollars, die Hülfquellen dagegen auf 72,887,326 Dollars belaufen, so daß die Aktiva der Bank 10,887,326 Dollars betragen.

Nach Berichten aus Quebec gab sich die französische Faktion daselbst große Mühe, um ihre Pläne durchzusetzen und den Gouverneur, Lord Aylmer, wo möglich zu stürzen.

Briefe aus Suatemala melden den Tod Ribera's, des Präsidenten jener Republik, der am 1. März erfolgte. Der Congress hatte sich versammelt, und man glaubte, daß General Morazan zu seinem Nachfolger ernannt werden würde, auch daß sich alle Staaten von Mittelamerika während der gegenwärtigen Session des Congresses vereinigen würden. Die vollkommenste Ruhe herrschte im Lande, doch ging das Gerücht, daß die Cholera an der Gränze von Mittelamerika ausgebrochen sey.

Nach dem Constitutionnel hat der Mexikanische Gesandte in Paris die Nachricht erhalten, daß General Bravo, von einem Theile seiner Truppen verlassen, vor General Baragan die Waffen gestreckt und sich unterworfen habe. Santanna, seit einigen Monaten aus Gesundheitsrücksichten auf dem Lande lebend, war in die Hauptstadt zurückgekehrt. Die Bewaffnung der Nationalgarde im ganzen Lande und die gegenwärtig vollzogene Entlassung eines großen Theils der Armee, ein Beweis von der jetzt herrschenden Ruhe, ließen eine glückliche Zukunft für Mexiko hoffen.

Zeitungen aus Bogota melden, daß der Papst durch den Empfang des Sennor Tegada in Rom die Republik Neugranada anerkannt, und sich in einem Briefe an den Präsidenten Santander sehr gütig ausgedrückt habe. Man nahm

dies dort für ein gutes Zeichen der zu erwartenden Anerkennung von Seiten Spaniens, welche das Tagesgespräch bildete. Havannah, vom 29. April. Der 27ste, als der Geburtsstag der Königin Regentin von Spanien, wurde hier äußerst festlich begangen. Die Truppen, 7000 Mann stark, wurden gemustert, und salutirten durch dreimaliges Abfeuern von Salven.

M i s s e l l e n.

Holzersparende Feuer-Einrichtung. Der Englische Ingenieur Eduard Robson, welcher gegenwärtig in Mühlberg bei Karlsruhe wohnt, hat auf der finanzkammerlichen Bleiche in Urach eine Feuerung von vier Defen, die bisher für gut betrachtet wurde, in der Art verbessert, daß durch richtiges Verhältnis der Defen zu den Feuer-Kanälen (Zügen) und Kesseln die Hälfte von dem bisherigen Holz-Aufwand erspart und außerdem die nicht veränderten Kessel noch schneller und gleichmäßiger als bisher erwärmt werden.

Die Rheinmündung. Der Rhein verliert sich im Sande! das galt ehemals als ausgemachte Wahrheit, und verhielt sich, in gewissem Sinne, auch wirklich also. Allein jetzt hat sich die Sache anders gestaltet. Inbessen dient er nicht, wie man vermuthen möchte, zur Schiffahrt; diese ist, wenn auch die Wassermenge zuweilen hinreichen möchte, durchaus nicht möglich, weil die Bogen an den Schleusen des Kanals so eng sind, daß sie selbst kein Boot durchlassen. Dagegen dient derselbe dazu, das Land gegen den Andrang des Seewassers zu beschützen. So bezwingt das wilde Element sich durch sich selbst. So gleicht der Erzvater Rhein dem hochbejahrten hinfälligen Greise, der, noch am Spätabend seiner Tage Gelegenheit findet, mit dem schwachen, aber sorgfältig benutzten, Ueberrest seiner Kräfte, auf irgend eine Weise das Unheil einigermaßen wieder zu vergütigen, welches er als unbesonnener leidenschaftlicher Jüngling, aus Muthwillen oder Irrwahn in der Nähe seiner Quellen angeflüht hatte.

Der poetische Bäcker. Zu Nièmes wohnt ein Bäcker Namens Reboul, der für eines der größten Dichter-Genies Frankreichs gilt. (?) Er steht in freundschaftlichem Verhältnisse mit Lamartine, Roder, Victor Hugo und Anderen. Wenn sein Teig ausgeht, schwillt ihm die Fantasie an, und wenn er die Semmeln formt, ründen sich seine Gedanken.

Nach dem Gesez-Entwurfe über den bayerischen Kanal zwischen Main und Donau wird der projectirte Kanal seine Richtung von bayerisch Dietfort an der Altmühl (bis wohin dieser Fluß von der Donau bei Kelheim an schiffbar gemacht wird) in dem Thale der Sulz nach Neumarkt, von da nach Nürnberg und durch das Regnitzthal nach Bamberg nehmen.

In Petersburg und Moskau werden homöopathische Centralapotheken für das ganze Reich errichtet, wo alle übrigen Apotheken ihre homöopathischen Arzneien erhalten können. Uebrigens kann der Arzt unter gewissen Umständen auch selbst dispensiren, nur daß er alsdann jedesmal das Mittel in duplo ablassen muß; eines wird vom Kranken eingenommen, und das andere bleibt als Dokument liegen.

Breslau. Wir erfahren aus Ratibor folgende Mordgeschichte. Manny Langer, welche ihrer Herrschaft mit Kaiserer Treue diente, ward von Johann Brezina, einem

jungen Tischler, mit Liebesanträgen verfolgt. Sie gab demselben Gehör und gestattete ihm Zusammenkünfte. Die Liebenden entzweien sich plötzlich. Auf eine bis jetzt noch unbekannt Weise gelangt Brezina in der Nacht vom 2ten zum 3ten Juni in die Stube, worin sich Manny, welche sich jedoch außerhalb des Hauses befindet, aufzubalten pflegt. Er durchsucht das Zimmer und entfernt sich, wobei er aber von einem andern Dienstmädchen bemerkt wird. Am 3. Juni ladet er die Geliebte durch einen Brief ein, ihn nur noch einmal zu sprechen. Des Abends 10 Uhr erwartet er sie am neuen Thor und begleitet sie nach Hause. Um 11 Uhr sind beide noch vor dem Hausflur unter einer Säulenhalle beisammen, nachdem man sie zuvor streitend gesehen hat. Des andern Morgens wird Manny vor einem ihrer Wohnung benachbarten Hause ermordet gefunden. Der Hals war durchschnitten, im Gesichte, an der rechten Hand, selbst an den Füßen befanden sich Schnittwunden. Der Thäter ist bereits ergriffen und hat die schreckliche That, deren Grund eine unselige Eifersucht war, eingestanden.

Breslau, den 17. Juni 1834. Von dem bei dem diesjährigen hiesigen Frühjahrs-Wollmarkt zum Verkauf ausgestellt gewesenen und bis auf einige kleine vielleicht zu frisch zurückgenommene Posten wirklich verkauften 44337 Centner Wolle sind bei dem hiesigen königlichen Haupt-Steuer-Amt bis jetzt nur 12995 Ctnr. 80 Pfd. zur Ausfuhr angemeldet worden, und zwar

| |
|----------------------------------|
| 12234 Ctnr. 8 Pfd. nach Hamburg, |
| 337 = 86 = = Wien, |
| 126 = 15 = = Altona, |
| 297 = 81 = = Galizien. |

Bei dem gegenwärtigen äußerst niedrigen Wasserstande wurde am 8ten in der Oder am Mathias-Behre ein weiblicher, von der Verwesung stark angegangener ganz veränderter Leichnam gefunden. Auf die Vermuthung, daß es der Körper der während des heftigen Sturmes am 1sten Januar d. J. verunglückten blinden Mathilde Laube seyn könne, wurde der Werkmeister des Blinden-Instituts und die Frau, bei welcher die Laube zum Besuch gewesen war, herbeigezogen und von Beiden jene Vermuthung bestätigt.

Am 7ten wurde in einem unbewohnten Hause in Döblich ein Mann erhängt gefunden, und in ihm ein Tagearbeiter erkannt; auch ermittelte sich, daß er den Strick, an welchem er sich erhängt, am 2ten d. M. einem Lohnkutscher entwendet hatte.

Am 11ten wurde hier eine 73 Jahr alte Almosen-Gewirther in ihrer Schlafkammer erhängt gefunden. Die Ursache ihres Selbstmordes wird in ihrer steten Kränklichkeit gesucht.

In der vorigen Woche sind an Getreide auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 1133 Scheffel Weizen, 1356 Schfl. Roggen, 897 Schfl. Gerste, 716 Schfl. Hafer.

Im nämlichen Zeitraum sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 29 männliche, 23 weibliche, überhaupt 52 Personen.

Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 11, an Krämpfen schwäche 4, an Brust- und Lungen-Leiden 6, an Krämpfen 14, und ein Tagearbeiter als neues Opfer des unmäßigen Brandweintrinkens, am 11ten d. M. am Bahnsinn.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 14, von 1 bis 5 Jahren 7, von 5 bis 10 Jahren

rek 7, von 20 bis 30 Jahren 4, von 30 bis 40 Jahren 3, von 40 bis 50 Jahren 5, von 50 bis 60 Jahren 4, von 60 bis 70 Jahren 7, von 70 bis 80 Jahren 6, von 80 bis 90 Jahren 1. Gefunden wurde auf dem Bächerplatz am 8ten ein roher Leinwand-Beutel, in welchem sich außer andern Sachen auch eine Zehn-Gebothe-Schnur befand, ferner am nämlichen Tage auf dem Wege nach Morgenau ein französischer Schlüssel und am 10ten auf der Promenade ohnweit der Ziegel-Bastion ein Schlüssel.

Die Eigenthümer sind noch unbekannt. Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 1 Lohnfuhrmann, 1 Lohnkutscher, 1 Gastwirt, 1 Tischler, 1 Schmidt, 1 Victualienhändler, 4 Kaufleute, 1 Krambändler, 1 Mehlhändler, 1 Spizhändler, 1 Drechsler, 1 Bäcker, 3 Schuhmacher, 2 Destillateure, 5 Schneider, 1 Leppichhändler, 1 Stellmacher, 1 Mäkler, 4 Hausacquirenten, 1 Kretschmer. Von diesen sind aus den Preussischen Staaten 31, aus Sachsen 1 und aus Oesterreich 1.

Mittheilungen aus dem Bezirke der Königl. Regierung zu Breslau für das Jahr 1833. (Aus der Staats-Zeitung.)

Die Maßregel einer festen Begründung verschiedener Kirchen-Systeme durch Einparrung oder Zuschlagung der bis dahin vagirenden Gemeinden ist bei 30 Kirchen-Systemen durchgeführt worden. Im Jahre 1833 wurden 4 katholische Kirchen- und Pfarrhäuser und 7 evangelische Kirchen- und Pfarrhäuser neu erbaut.

Unter der Zahl jugendlicher Verbrecher befanden sich 24 männliche und 5 weibliche, 19 evangelische und 10 katholische Individuen von 16 bis 20 Jahren.

Die Durchschnitts-Marktpreise für Getreide waren:
1 Rthl. 7 Egr. 2 Pf. für den Weizen,
— = 27 = 8 = = Roggen,
— = 20 = 3 = = die Gerste,
— = 14 = 10 = = den Hafer und
— = 9 = 5 = = die Kartoffeln
pro Scheffel.

Die Nachs.-Erndte betrug im Regierungs-Bezirk 31,265 Centner 73 1/2 Pfund.

Der Taback-Anbau hat 20,235 Str. 95 Pfd. geliefert, im Durchschnitt der Morgen 4 Str. 23 Pfd.

Röthe ist gewonnen worden 15,712 Str. 12 Pfd.

Der Schaafliehbestand war 1,075,886 Stück im Regie-rungs-Bezirk.

An Wolle war ein Ausfall gegen 1832 von 866 Str. 6 Pfd. Lächer sind gefertigt worden 19,572 Stück.

In der Breslauer Zucker-Raffinerie wurden 24,800 Str. Rohzucker verarbeitet und 15,000 Str. verkauft.

Von Zeitschriften erschienen in Breslau mit Einschluß zweier politischen Zeitungen, 23, und 4 neue waren genehmigt, in den übrigen Städten des Bezirks 15.

Zur Instandhaltung der Zollstraßen sind 62,000 Rthl. verwendet worden, ingleichen zu Dierstrom-Regulirungs-Bauten 5000 Rthl.

Der Flächen-Inhalt des bismembrirten Grund und Bodens von Dominial- und Ruskal-Gütern beträgt 5791 Morgen: 20 Possessionen sind aufgelöst, dagegen 124 neue Possessionen entstanden.

Auswanderungen in das Ausland sind 82 vorgekommen, worunter 45 nach den Oesterreichischen Staaten und 9 nach

Polen, wozu besonders der gewöhnliche nachbarliche Verkehr z. B. durch Heirath Veranlassung gewesen. Die Anzahl der Gebornen betrug 21,143 Knaben und 19,782 Mädchen,

zusammen 40,925 Kinder. Gestorben sind 15,490 männliche und 14,548 weibliche

zusammen 30,038 Menschen. Die 55 Städte des Breslauer Regierungs-Bezirks haben, nachdem im vorigen Jahre 25,632 Rthl. 23 Egr. 9 Pf. Schulden abgebürdet worden, gegenwärtig noch eine Schuldenlast von 1,839,381 Rthl. 3 Egr. 1 Pf.

In den 8 Städten des Bezirks bestehen Spar-Kassen, bei welchen zu den aus dem Jahre 1832 übertragenen 464,879 Rthl. 12 Egr. 9 Pf.

neu eingelegt wurden 72,222 = 15 = 10 = und zurückgezogen 102,422 = 2 = — = so daß am Ende des Jahres 1833 ein Bestand verblieb von 434,679 Rthl. 26 Egr. 5 Pf.

Das Feuer-Societäts-Kataster der Provinzial-Städte des Bezirks mit Ausschluß der Stadt Breslau betrug am 1. Januar d. J. 5,233,195 Rthl.

Der bedeutendste Brand betraf die Stadt Prausnitz; kleinere Brände die Städte Wansau, wo auch neuerdings wieder am 4. Juni d. J. 20 Possessionen niedergebrannt sind, Löwen und Trebnitz.

Die Breslauer Gewerbeausstellung. (Beschluß.) *). Posamentirer-Arbeiten, Nr. 203 — 209 von Zeisig, Nr. 386 von Richter. Je lobenswerther, in jeder Beziehung, die Arbeiten von Zeisig sind, um so strenger darf auch die Kritik seyn. Wir

*) In dem die Redaktion hiermit den letzten Theil des obenstehenden technischen Aufsatze giebt, erfüllt sie zugleich nur einen von sehr vielen Seiten ihr ertheilten Auftrag, wenn sie dem geehrten Herrn Verfasser für die ausgezeichnete Beharrlichkeit öftentlich dankt, mit der er seine kenntnißreichen und geistvollen Bemerkungen durch einen so großen Theil der Nummernreihe des Katalogs geführt hat. Das sind unverkennbare Zeichen eines so großen als sachverständigen Eifers für einen so großen Gegenstand der vaterländischen Gewerbe. Aufsätze dieser Art schlagen recht eigentlich in das Gebiet des provinziellen Interesse, dessen Wahrnehmung nach unseren geringen Kräften unser theuerstes Augenmerk ist, wobei wir auch bereits die erfreulichste und allerdenklichsteste Unterstützung finden. Wenn wir deshalb manchen politischen Artikel abkürzen, und zu dem Behufe aus benutzten Quellen umarbeiten, so verliert dennoch der politische Leser auch nicht das Mindeste. Das wir alle bemerkenswerthen vorzukommenden Fakta in möglichstem Umfang geben, zungen (über die wir dem Publikum gern Rechenschaft geben, da wir darüber befragt worden sind) gelten also nur den Betrachtungen und Reflexionen der Korrespondenten, aus deren Darstellungen sich die öffentlichen Meinungen rekrutiren, wie den Expektationen der öffentlichen Redner. Wir folgen hierin dem Muster so trefflich redigirter Zeitungen, wie der von Hrn. Lessing u. von Hrn. Später in Berlin herausgegebenen, die, so wie wir, nicht die Aufgabe haben, die vollständigen Arbeiten der Weltbühne gleich der Staatszeitung zu führen. Es

dürfen daher die geschmacklose Zusammenstellung der Farben, besonders in dem Stücke No. 209, nicht ungerügt lassen.

Ausgezeichnet in Muster und geschmackvoller Vertheilung der Farben sind die Richterschen Wagenborten; sie können, und sicher nicht zu ihrem Nachtheil, mit den schönsten Wiener Arbeiten in Concurrenz treten. — Leder-Bereitung: No. 214 — 218 aus der Striegauer Fabrik von Bartsch. No. 219 — 222, aus der Waldenburger Compagnie-Gärberei.

Wer die Schwierigkeiten kennt, jetzt in Schlessien das rohe Material in der nöthigen Auswahl sich zu verschaffen, und wer dagegen die Vorzüge kennt, welche unsere westlichen Gärbereien rücksichtlich des ausgedehnten Marktes für das rohe Material sowohl, als für den Gärbestoff haben, wird sich freuen, das ungeachtet dieser Hemmnisse und Schwierigkeiten, Sachkenntniß und Fleiß uns auch in der Lederbereitung unsern Nachbarn gleich stellte. Die Fabrik von Bartsch ist in Schlessien die größte und ausgedehnteste, und werden am Rhein nicht viele Fabriken von dieser Ausdehnung gefunden werden; die Fabrikate sind ausgezeichnet und daher sehr beliebt und durch ganz Schlessien verbreitet.

Die Waldenburger Gärberei wird mit großer Sachkenntniß geleitet, und wir wünschen recht sehr, daß ihre Fabrikate fort und fort die Anerkennung finden möchten, die sie ihrer technischen Vollendung nach in jeder Beziehung verdienen, und wodurch die Unternehmer stets auf einen sicheren und festen Absatz rechnen dürfen.

Es ist dabei nicht zu übersehen, daß vorzugsweise in Gärbereien der Vortheil für die Unternehmer in einer weit größeren Progression wächst, als das Geschäft sich progressiv ausbreitet, und demnach ist es zum Besten der Provinz und der Actionaire zu wünschen, daß der Betrieb sich möglichst noch vergrößere. —

Patente Kautschuk No. 424 von Adler. Bekanntlich ist die Kunst, in allen Farben das Leder zu lackiren, daß es bei dem höchsten Glanze und der süßsamsten Biegsamkeit von jeder Seite ein gleich gefälliges Ansehen erhält, ohne daß der Lack brüchig werde, noch ziemlich neu und von Bernareggi und Charanfonnay in Paris zu einer großen Vollkommenheit gebracht worden. Die Adlerschen Leder entsprechen vollkommen allen Forderungen, die man nur in technischer Rücksicht machen kann.

Wir übergehen, da die Beurtheilung sich nicht auf alle Gegenstände, welche zur Ausstellung kommen, erstrecken kann, um so lieber noch vieles höchst Lobenswerthe, weil wir dadurch zugleich das wenige Ungelungene nicht erwähnen dürfen.

Und um so lieber verschweigen wir, was wir anders und besser gemacht wünschen, weil eine Gewerbe-Ausstellung in Breslau für jetzt noch geübt und gepflegt werden muß, hier, wo durch ein ganz unumwundenes Urteil vielleicht schon die ganze so zweckmäßig und gut geleitete Gewerbe-Vereinigung verkümmert werden könnte; während wir durch unsere Beurtheilung mit dahin wirken möchten, daß der Wett-

wird also Alles von uns treu und sorgfältig wiedergegeben, was irgend Gedanke ist, selbst jeder Humor, ja auch die charakteristischen Ungebährlichkeiten öffentlicher auftretender Personen, wie der Parlamentredner und Deputirten. Der verständige Leser wird den Rest selber nicht wollen — da ist Spreu, Stass! eine Zeitung soll aber keine Dreskette seyn, sondern ein Magazin zur Aufpeicherung des bereits Ausgesonderten und Tauglichen zur Verantlichung der politischen und Volkszustände, sammt ihren Bewegungen und Gesetzen.

d. R.

eifer der Gewerbetreibenden und die Theilnahme des Publikums an diesen Ausstellungen fortschreitend wachse. Und so giebt sich denn Referent der Hoffnung hin, daß die nächste derselben dem begründeten Ause, wie dem ausgedehnten Umfange des schlesischen Gewerbfleißes noch vollkommener und würdiger entsprechen werde.

Herr von Heidemadt, der sich durch seine früheren, allgemein beifällig aufgenommenen dramatischen Vorlesungen als einen tüchtigen Meister seines Stoffes bewährt hat, führt heute aus der reichen Auswahl unsterblicher Meisterwerke des größten Britten, jene im tropischen Feuer glühende Tragödie, jenes erschütternde, wahrheitathmende Gemälde der Verirrungen der unerforschtesten, wunderreichsten Leidenschaft der Menschen-Natur, Othello, an. Das Interesse, welches sowohl die Elasticität des Gebotenen, als die Virtuosität des Gebers für die heutige Vorlesung einflößen, wird jedoch durch den humanen Zweck, den Herr von Heidemadt mit seinem ästhetischen Unternehmen zu vereinen mußte, bedeutsam gesteigert. Der reine Ertrag der Vorlesung ist den bedürftigen Armen bestimmt. So bietet denn der heut zum Aufstempel graduirte, freundliche Saal des Herrn Knapp ein weites Feld dar, auf dem der anerkannte Kunst- und Wohlthätigkeitsmann der Breslauer im schönen Vereine wetteifern können.

H. T.

Sonnenfleck.

Ein Sonnenfleck, welcher bereits vor 14 Tagen aus 3 kleineren plötzlich entstandenen zusammengelassen, aber bald darauf am westlichen Sonnenrande auf die von uns abgewendete Seite der Sonne hinübergetreten war, hat sich seitdem, wie er es versprach, zu einem recht ansehnlichen ausgebildet; ist seit einigen Tagen am östlichen Sonnenrande wieder zum Vorschein gekommen, und wird, je mehr er auf die Mitte der Sonnenscheibe zurück, sich immer vortheilhafter zeigen. Die eigentliche dunkle Tiefe hat beinahe 26 Sec. im schwebenden Durchmesser, welcher also einer wirklichen Ausdehnung 2640 geogr. Meilen entspricht. Die ihn umgebende Abkantung hat einen sehr bedeutenden Umfang, weil sie noch mehrere kleine Flecke mit einschließt, welche, nebst zwei weiter östlich davon stehenden von mittlerer Größe, sich vielleicht noch zu recht unzufälligen ausbilden können.

Breslau, den 15. Juni 1834.

v. Boguslawski.

Theatre National.

Donnerstag, den 19. Juni: Ein Stündchen Incognito. Lustspiel in 1. Akt von Dr. C. Köpfer. Hierauf: Concertstück für's Horn von Sugel, vorgetragen von Dörrich jun. Zum Beschluß: Staberl's Riese, abentbeuer. Poffe in 2 Aufzügen.

Freitag, den 20. Juni: Der Bettler. Schauspiel in 1. Aufzuge von Dr. Ernst Raupach. Herr Rott, vom Königl. Hoftheater zu Berlin, Walter, als fiedente Gastrolle. Hierauf: Die Royalisten. Schauspiel in 4 Aufzügen von Dr. Ernst Raupach. Cromwell, von Rott.

Gr Pr R. Y. z. F. 24. VI. 12. J. F. u. T. □ □

Mit einer Beilage.

Beilage zu No. 140 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 19. Juni 1834.

Kunstreiterliches.

Schon haben sich über die Leistungen der Prager Reiterkünstler-Gesellschaft des Herrn Veranek, mehrere Urtheile vernommen lassen, welche im Ganzen dahin übereinstimmen, daß dem Wesen nach, ihre Produktionen sehr schätzenswerth sind, und auch ich, obgleich ein eifriger, durch Schrift und Wort beehrigster Verehrer der Wolffschen Reiterkünste, will hier mein Urtheil über eine Korporation abgeben, die, durch ihre überraschenden Leistungen, die Aufmerksamkeit des sich dafür interessirenden Publikums recht wohl verdient.

Was der Veranek'schen Gesellschaft abgeht, sind Damen — die Grazie derselben wird allerdings als Gegenfatz zur Männerkraft nur ungen vermist, — ihre Produktionen dagegen sind so ächter Art, daß der Kenner schon durch das, was ihm jene Gesellschaft ausgezeichnetes und Ueberraschendes zu bieten vermag, befriedigt wird, und dieses, nicht gestört durch bloßen äußern Reiz, mit um so größerem Vergnügen aufnimmt.

Bei den täglich abwechselnden, in ununterbrochener Reihe fortlaufenden Leistungen zeigen die meisten Mitglieder eine solche Kunstfertigkeit, zeigen besonders die Gebrüder Veranek eine solche Vollkommenheit im Grotesk- und Force-Reiten, daß es ihren Produktionen durchaus nicht an theilnehmender Bewunderung fehlen konnte. Was den Cesar-Ritt des auch als Akrobaten ausgezeichneten Emanuel Veranek betrifft, so ist dieser selbst von Marteau — jetzt mit einigen Gliedern der Wolffschen Gesellschaft und der Familie Kobler in Odessa — nicht kühner ausgeführt worden. Popowich, der Komiker der Gesellschaft, besitzt einen natürlichen, gesunden Witz, seine Lazzi sind mitunter höchst ergötzlich, niemals gemein, das, was er als Voltigeur leistet, recht vorzüglich, und seine Parterre- und Trampolin-Sprünge ganz außerordentlicher Art.

Da nun die übrigen Mitglieder sich nach Kräften beeifern, das Ganze würdig zu unterstützen, — hier darf der junge Francesco nicht zu erwähnen vergessen werden — selbst das kleine siebenjährige Mädchen schon mit Glück nach dem Beifall des Publikums ringt, die komischen Scenen, welche gleichsam Intermezzos bilden, ganz geeignet sind, die Laclust der Zuschauer immer rege zu erhalten, so werden die Vorstellungen dieser Gesellschaft, die gewöhnlich mit einem Brillant-Feuerwerk enden — und auch hierin zeichnen sich diese Leute aus, — stets nur eine beifällige Ausnahme finden können, eine Ausnahme, die ihnen denn auch hier im reichen, verdienten Maße zu Theil geworden ist.

F. M.

Zum Besten der hiesigen Stadarmen:

Donnerstag, den 19ten Juni, in dem Gefreierschen Lokale, letzte dramatische Vorlesung von Adl. v. Heidewaldt, Dramaturg des k. k. Hofoperntheatres in Wien:

Othello, von Shakspeare.

Einftrittskarten à 15 Sgr. sind zu haben in der Leuckart'schen Buchhandlung, Ring Nr. 52, im Verlags-Comptoir, Katharinen-Straße Nr. 19, Taschen-Straße Nr. 27 par terre und an der Kasse. — Anfang 7 Uhr Abends.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Auguste, mit dem Wirthschafts-Inspektor Herrn Barchewitz zu Seichau, beehren wir uns, Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Halbendorf, den 14. Juni 1834.

Matthäi und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Auguste Matthäi.
Gustav Barchewitz.

Der anonyme Verfasser des am 11ten d. Mts. in Breslau zur Post gegebenen, und an ein Mitglied meines Hauses gerichteten Schreibens, wird hiermit aufgefordert: „sich mir offen zu nennen, und die seinem Ruf zugefügte Verletzung zur gebührenden Genugthuung anzuzeigen.“ Sollte dies im Laufe von 14 Tagen nicht geschehen, so werde ich annehmen: „daß es seinerseits nur auf absichtliche Kränkung abgesehen war, und seine Persönlichkeit nach der Beschaffenheit seines erbärmlichen Machwerks und seiner Lichtscheu beurtheilen.“

Ober-Schreibendorf, den 16. Juni 1834.

Ernst Heller.

Ich ersuche, Niemandem auf meinen Namen etwas verabsolgen zu lassen.

verw. Hofagent S. Panoffa.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben eingegangen:

Moriz Gottwalt Böttger,

Unfehlbares Mittel

wider

den Biß toller Hunde,

durch mehr als tausendfache Erfahrung bewährt und durch ärztliche Zeugnisse bestätigt.

8. Dresden. Subscr. = Preis 15 Sgr.

Die Herren Subscribenten werden gebeten, ihre bestellten Exempl. in Empfang nehmen zu wollen.

Die Buchhandlung Josef Max u. Komp.
in Breslau.

Bei Ch. E. Kollmann ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben,

in Breslau bei Fr. Henke,

Blücherplatz Nr. 4:

Ein Wort an die Herren Studirenden in Leipzig, als Programm zu den im J. 1834 u. s. f. zu haltenden Vorlesungen des Professors Krug. Geheftet 2 1/2 Sgr.

So eben ist angekommen die 4te und letzte Lieferung von
Talleyrand = Perigord's politisches Leben
 von Alexander Halle.

Aus dem Französischen von Dr. A. Neurohr.

In der Darstellung der Handlungen dieses Staatsmannes haben weder Leidenschaft noch Haß ihren Einfluß geübt. Wahrhafte, authentische Thatfachen, die dem Bereiche des Publikums angehören, haben stets diesem Werke zur Grundlage gebildet.

Preis des Werkes von 4 Bändchen mit dem Bildnisse des Fürsten 1 Rthl.

Buchhandlung von Fr. Henze in Breslau,
 Blücherplatz Nr. 4.

Beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28 in Breslau, ist die Kornische Schlesiſche

Edicten-Sammlung,

ganz complet, in 32 Quartbänden, 1740 bis 1823, noch neu, statt dem herabgesetzten Ladenpreis von 60 Rthl. für 30 Rthl. zu haben.

In der Antiquarbuchhandlung von S. Schletter, Junfern-Straße Nr. 31, sind zu haben:

Schiller's sämtliche Werke in 1 Bande, prachtvoll gebunden, für 5½ Rthl. Alopstock's sämtliche Werke, 12 Bde., gut gebunden für 4 Rthl. Lessing's sämtl. Werke, 26 Bände, sehr sauber gebunden für 8 Rthl. Krug's philosophisches Wörterbuch mit Supplm. 5 Bde. 1827. Ep. 12 Rthl., für 5½ Rthl. Jordan's Vericon deutscher Dichter und Prosaisien. 6 Bde., ganz vollständig 1821, sehr sauber gebunden, statt 16½ Rthl., für 8 Rthl.

Das Verzeichniß einer guten Sammlung pädagogischer Schriften, Eltern und Erziehern zur Berücksichtigung empfohlen, gratis.

Bei F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
 in Breslau (am Ringe No. 52),
 sind die von Herrn Herrmann im Liebichschen Garten mit großem Orchester aufgeführten und mit ungetheiltem Beifall gehörten

„6 Walzer mit Introduction und Coda,
 „componirt und für das Pianoforte arrangirt
 „girt von B. Wagner, für 10 Sgr. zu haben.

Unter den gelungensten Versuchen in der Straußschen Manier zeichnet sich vorstehende Piéce unter dem Titel:

„Der glücklichste Tag meines Lebens“,
 von unserem schon durch manche andere Proben seines musikalischen Talents und guten Geschmacks wohlbekannten Wagner auf das Vortheilhafteste aus. Ganz eingedrungen in den Geist der heiteren Wiener Musik, bietet er dem Freunde derselben einen entschieden erfreulichen Genuß.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadtgericht wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Fleischer Franz Haase, und dessen Ehefrau Hedwige Haase, geborene Etache zu Wansen, die dasigen Orts nach dem Wenceslauschen Kirchenrechte unter Eheleuten bestehende Gütergemeinschaft, ausgeschlossen haben.

Strehlen, den 27. Mai 1834.

Königl. Preussisches Land- und Stadtgericht.
 Reymann.

Auction.

Am 20ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse Nr. 15, Rüntler-Straße, 3 Fässer verschiedene Liqueure, 50 Pfund Kaisergrün, ein großes Repositorium, eine Parthie Tabacke, mehrere Kleidungsstücke, einige Gebett-Betten, und verschiedenes Hausgeräth an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 18. Juni 1834.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Obst-, Milch- auch Viehverpachtung.
 Den 23ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr soll in Wilsnitze bei Breslau ¼ Meile vor dem Nikolai-Thor an den Bestbietenden verpachtet werden:

1) Das Dominial-Obst für dieses Jahr.

2) Die Milch- oder auch Kuh-Pacht von Michaelis dieses Jahres an.

Pachtlustige, welche sofort angemessene Caution und Wohlverhaltens-Atteste vorzeigen können, wollen sich zur bestimmten Stunde einfänden.

Wilsnitze, den 14. Juni 1834.

Schöne reife Weintrauben

sind in großer Menge zu haben beim Gärtner und Cofferier Merkel in Pöpelwitz.

Auktions-Anzeige.

Die Bude nebst allem Zubehör am Exercier-Platz, welche bis jetzt von dem Kunstreiter Herrn Beraneck benützt worden, wird Unterzeichneter Montag den 23ten d. Mts., Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle zu unverzüglicher Abrechnung gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Breslau, den 18. Juni 1834.

Saul,
 vereideter Auktions-Commissarius,
 Inhaber des Antrags- und Adress-Büreaus,
 (altes Rathhaus).

Auktions-Anzeige.

Künftigen Sonntag den 22ten d. M. Nachmittags 1 Uhr werden auf der Fäberei in Schwoitsch Bienensöcke, einige Nußkühle, Wagen, Wirthschaftsgeräthe und andere Sachen zum Gebrauch versteigert werden.

Reise-Retourg-legenheit nach Berlin ist beim Cohnkutschker Raftalsky in der Weißgerbergasse Nr. 3.

Ein junger Mann von anständiger Familie wünscht in der französischen Sprache, oder auch in andern Lehrgegenständen, Unterricht zu ertheilen. Nähere Auskunft wird Herr Doktor Sahn, Kupferschmiede-Straße Nr. 7, gütigst ertheilen.

Die in Nr. 11 am Ringe wohnende vorgebliche Wittve Schulz, welche in mehreren Nummern dieser Zeitung Chambres garnies offerirt, ist keinesweges Wittve, sondern meine geschiedene Ehefrau. Dies zeige ich zur Vermeidung von Irrthümern hiermit an.

Der Schuhmachermeister Schulze.

— A v i s . —

Das Parfümerie- und Toilette-Seifen-Lager des A. Brichsä, Breslau Nr. 3 Hintermarkt, befindet sich während der Bade-Saison auch zu Salzbrunn unter der Colonnade. Bonne Eau, Baume de la Mécque gegen Zahnwehen sind ebenfalls daselbst, nebst Spielwaaren für Kinder, zu billigen Preisen zu haben; das Aushänge-Schild besagt das Nähere.

Mineral-Brunnen-Anzeige

von neuester 1834er Juni-Füllung, empfang ich heut die ersten Zusendungen von Eger-, Franzens-Salzquelle- und Sprudel-Brunn; Marienbader-Kreuz- und Ferdinands-Brunn; Püllnaer- und Saldschüher-Bitterwasser; so wie Ober-Salzbrunn, Mühlbrunn, Reinerzer-, Flinsberger-, Gudowa- und Langenauer-Brunn, und empfehle diese kräftigen Füllungen zu geneigter Abnahme:

Carl Fr. Reitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Der erste Transport

wahrer 1834er Juni-Füllung

von Marienbader Kreuz- und Ferdinands-, Eger-, Franzens-, Salzquell und Sprudel-Brunn, Saldschüher und Püllnaer Bitter-Wasser, Mühl- und Ober-Salz-Brunn, Gudowa-, Langenauer, Flinsberger und Reinerzer Brunn ist angelangt und empfiehlt diese neueste und kräftigste Füllung zu geneigter Abnahme.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebücke Nr. 12.

Sicheres Mittel gegen Schwaben und Wanzen.

Das von mir schon früher bekannt gemachte, die großen schwarzen, wie die kleinen Spanier- oder Russischen Schwaben vertilgende Mittel, welches übrigens unschädlich ist, habe ich gegen den Preis das Loth 1 Sgr. zum Verkauf; auf Verlangen bin ich bereit, selbst das Mittel anzuwenden. Zugleich empfehle ich ein erprobtes Mittel gegen die Wanzen. Ein gedruckter Gebrauchzettel giebt näheren Aufschluß über gedachte Mittel.

E. Volke, Schnellbote,
wohnhaft in Breslau, Carl's-Straße Nr. 36,
drei Stiegen hoch.

Feine Bleiweiß-Niederlage.

Das beliebte extra feine Bleiweiß der Ctr. zu 13 Rthl. ist wieder in Tonnen und einzeln zu haben in der Handlung
F. A. Hertel, am Theater.

Heute, Donnerstag den 19. Juni 1834, werde ich die Ehre haben, meine letzte Vorstellung im Saale des Hôtel de Pologne zu geben, wozu ich ergebenst einlade
Erster Platz 7 1/2 Sgr., zweiter Platz 5 Sgr.

Henriette Schultz aus Dänemark,
Bauchrednerin.

A n z e i g e .

Behufs der Anlage einer Kartoffel-Stärke-Fabrik wird ein tüchtiger, in diesem Fach erfahrener Werkmeister gesucht, und kann sich melden: Weidenstraße Nr. 35 bei dem Commissionär Mebus.

Rosen = Flor.

Diejenigen, welchen ich versprochen habe, meine Rosen in der Blüthe zu zeigen, invitire ich hiermit, mich im Laufe dieser Woche in den Nachmittagsstunden von 5 bis 7 Uhr mit Ihrem Besuch zu beehren.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau.

Niederlage fremder Biere.

Engl. Porter-, Pommerisch Magen-, Stettiner März-, Baiersch Lager-Bier, und Engl. Ale, in Flaschen und Tonnen empfiehlt zu billigen Preisen die Handlung
F. A. Hertel, am Theater.

K r e i d e

fein geschlemmt und ganz ausgetrocknet, ist in Gebinden der Centner mit 37 1/2 Sgr. zu haben, Schweidnitzer-Straße Nr. 8.

N i e d e r l a g e

des feinsten weißen Kartoffel-Mehls und weißen Cristall-Sago's, zu festen Preisen.

Schönster weißer Cristall-Sago, grob und fein gekörnt, der Ctr. 7 2/3, das Pfd. 2 1/2 Sgr., feinstes weißes Kartoffel-Mehl der Ctr. 6 2/3, das Pfd. 2 Sgr., bei
F. A. Hertel, am Theater.

Ein Vorstehhund wird zu kaufen gesucht; jedoch nur ein solcher, der ein ausgezeichneter Apporteur ist, weit sucht und laut jagt. Näheres Ursuliner-Straße Nr. 14, drei Treppen hoch.

Ein junger, jähriger Schäferhund, mit abgestufter Ruthe, weißen Fußspitzen, gewöhnlicher fahlblauer Farbe, auf Nero merkend, in magrem kranken Zustande, ist im ersten Viertel Reusche-Straße abhanden gekommen; wer selben nachweist, oder wiederschafft, erhält 1 Rthl. Belohnung, Dhlauerstraße Nr. 82 par terre.

Eine schnelle und billige Retour-Reise-Gelegenheit nach Frankfurt a/D. und Berlin. Zu erfragen auf der Reuschenstraße im rothen Hause, in der Gaststube.

Billig zu verkaufen.

Zwei vortheilhaft eingerichtete Waschmaschinen sind aus Mangel an Raum billig zu verkaufen, Ring No. 1 im ersten Stogel.

Schmiedebücke Nr. 28, zwei Treppen hoch, vorn heraus, ist ein anständig meublirtes Zimmer sogleich oder zu Johann zu vermieten. Das Nähere daselbst.

Das Dominium Seitrodau bei Winzig, hat eine vollwollige junge Mutterschaafse und Stähre zu verkaufen.

Wohnungs - Vermietung.

Eine sehr bequem eingerichtete, völlig abgeordnete Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Hausflur, Küche mit Kochofen, Boden- und Kellergeräth erforderlichenfalls, Stal- lung und Wagenremise, wenn es gewünscht wird, auch Gar- ten nebst Glashaus, Gartenwohnung zc, ist Friedrich- Wil- helms-Strasse Nr. 67. zu vermieten, und kann von Morgens 9 bis 12 Uhr, und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags in Augen- schein genommen werden.

Wohnungen, dicht an den Heilquellen Lan- decks, betreffend.

Bestellungen auf sehr schöne, trockene, mit allen Be- quemlichkeiten sehr reichlich versehene, dicht an den Heilquellen Landecks sich befindende meublirte Logis von 1, 2, 3, 4, 5 und mehreren Zimmern, bei denen auch Stallung und Wagen- platz zu haben, werden angenommen und auf das Wohlfeilste ausgeführt von Hübner und Sohn, eine Stiege hoch, Ring No. 32 (Känzel-Markt-Ecke).

Zwei große Boden sind sofort sehr billig zu vermieten. Das Nähere vor dem Dhlauer-Thore im gewesenen Fädel- schen Bade.

Angekommene Fremde.

Den 18ten Juny. Gold. Baum. Hr. General v. Blumen- stein a. Konradswaldau. — Hr. Gutsbes. v. Mielencki a. Gr. Herz. Posen. — Frau Gutsbes. Frommhold a. Kunig. — Herr Kaufm. Barchewitz a. Schmiedebera. — In 2 gold. Löwen. H. Oberberggrath v. Schuckmann a. Brieg. — Musikali-nhändler Hr. Paul a. Dresden. — Deutsches Haus. Hr. Kaufm. Simon a. Hamburg. — Geh. Ober-Rechnungsrath Hr. Dähnert a. Potsdam. Hr. Prediger Arndt a. Berlin. — Hüttenmeister Hr. Kif a. Gie- witz. — Blaue Hirsch. Wirthschafts-Inspekt. Hr. Rimpoldt aus Proskau. — In 3 Bergen. Die Rentiers, Hr. Klöse u. Herr Wolff a. Friedland. — Gutsbes. Hr. v. Köckitz a. Sürchen. — Gold. Gans. Kammerherr Graf v. Sierotin, u. Obersthofmeisterin Gräfin v. Nimpfisch a. Brünn. — Beamter Hr. Schuch aus Warschau. — Hr. Staatsrath v. Morawski a. Warschau. — Gräfin v. Wielopolska a. Krakau. — Gold. Krone. Hr. Major Spie- ler a. Olag. — Weiße Storch. Hr. Gutsbesitzer Lewisohn aus Pirschen. — Die Kaufl. Hr. Lichtenstädt a. Kempen, u. Hr. Groß a. Kreuzburg. — Gold. Zepfer. Hr. Gutsbes. Szczerzko aus Kallinowa. — Große Stube. Hr. Kämmerer Richter a. Binzig. Privat-Logis. Büttnerstr. 31. Hr. Vicua. Tenzer aus Hirschberg. — Hummeri 3. Hr. Ober-Einnehmer in Ludz a. Briez. Hr. Steuereinnehmer Ludz a. Dhlau. — Fabrikant Hr. Teuer a. Wüstewaltersdorf. — Desgl. 1. Hr. Hauptm. v. Sds a. Schweid- nitz. — Dhlauerstr. 79. Hr. Kaufm. Kuppecht a. Mittelwalde. —

Kupferschmidestr. 25. Hr. Pastor Hoffstein a. Zittschau. — Stadt- gasse 9. Weltpriester Walter a. Patschkau.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 18. Juni 1834.

| Wechsel - Course. | | Preuss. Courant. | |
|-------------------------|----------|------------------|----------|
| | | Briefe. | Geld. |
| Amsterdam in Cour. | 2 Mon. | — | 141 |
| Hamburg in Banco | à Vista | — | 152 |
| Ditto | 4 W. | — | — |
| Ditto | 2 Mon. | — | 151 1/2 |
| London für 1 Pf. Sterl. | 3 Mon. | 6—26 | 6—25 1/2 |
| Paris für 300 Fr. | 2 Mon. | — | — |
| Leipzig in Wechs. Zahl. | à Vista | — | 103 |
| Ditto | M. Zahl. | — | — |
| Augsburg | 2 Mon. | — | 103 1/2 |
| Wien in 20 Xr. | à Vista | — | — |
| Ditto | 2 Mon. | — | 104 5/8 |
| Berlin | à Vista. | 100 1/2 | 99 1/2 |
| Ditto | 2 Mon. | — | — |

Geld - Course

| | | |
|-----------------------|--------|---------|
| Holländ. Rand-Ducaten | 97 | — |
| Kaiserl. Ducaten | 96 1/2 | 113 1/2 |
| Friedrichsd'or | — | 113 1/2 |
| Louisd'or | — | — |
| Poln. Courant | 101 | — |
| Wiener Einl.-Scheine | 42 1/2 | — |

Effecten - Course.

| | Zins- Fufs. | Effecten - Course. | |
|---------------------------------|-------------|--------------------|---------|
| | | Briefe. | Geld. |
| Staats-Schuld-Scheine | 4 | 99 1/2 | — |
| Preus. Engl. Anleihe | 5 | — | — |
| Ditto Obligation von 1830 | 4 | — | — |
| Seehandl. Präm. Scheine à 50 R. | — | — | 58 1/2 |
| Breslauer Stadt-Obligationen | 4 1/6 | — | 104 1/2 |
| Ditto Gerechtigkeit ditto | 4 1/2 | — | 88 1/2 |
| Gr. Herz. Posener Pfandbr. | 4 | — | 102 1/2 |
| Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr. | 4 | — | 106 1/2 |
| Ditto ditto — 500 — | 4 | — | — |
| Ditto ditto — 100 — | 4 | — | — |
| Disconto | — | 5 | — |

Höchste Getreide - Preise des Preussischen Scheffels.

| Stadt. | Datum. | Weizen, | | | | | | Roggen. | | | Gerste. | | | Hafer. | | |
|-----------|---------|---------|------|-----|---------|------|-----|---------|------|-----|---------|------|-----|--------|------|---|
| | | weißer. | | | gelber. | | | Roggen. | | | Gerste. | | | Hafer. | | |
| | | Mthlr. | Sgr. | Pf. | Mthlr. | Sgr. | Pf. | Mthlr. | Sgr. | Pf. | Mthlr. | Sgr. | Pf. | Mthlr. | Sgr. | |
| Bunzlau | 9. Juni | 1 | 20 | — | 1 | 12 | 6 | 1 | 2 | 6 | — | 25 | — | — | 21 | — |
| Goldberg | 7. — | 1 | 18 | — | 1 | 10 | — | — | 28 | — | — | 22 | — | — | 17 | — |
| Tauer | 14. — | 1 | 18 | — | 1 | 6 | — | — | 29 | — | — | 21 | — | — | 20 | — |
| Liegnitz | 13. — | — | — | — | 1 | 10 | — | — | 29 | — | — | 22 | 8 | — | 18 | — |
| Löwenberg | 9. — | 1 | 20 | — | 1 | 9 | — | — | — | — | — | 21 | — | — | 28 | — |
| Neisse | 14. — | 1 | 17 | — | 1 | 11 | 6 | 1 | 11 | — | — | 28 | — | — | 18 | — |
| Striegau | 9. — | 1 | 12 | — | 1 | 7 | — | 1 | — | — | — | 22 | — | — | — | — |